

Ausstellung über Euthanasie-Morde



Von ds

So, 19. Januar 2020

APA

Der Sonntag | Team im Blauen Haus in Breisach wird größer – Bund fördert Konzept für deutsch-polnisches Projekt – Zahlreiche Veranstaltungen.



Im Blauen Haus an der Rheintorstraße gib es auch in diesem Jahr wieder viele interessante Veranstaltungen. Foto: Johann Schmieder

Das Team des Blauen Hauses in Breisach kann durch eine Förderung der Bundesregierung um zwei Teilzeitkräfte verstärkt werden. Die Stelle der Bildungsreferentin ist dank einer Spende, die eine Familie aus den USA in Aussicht gestellt hat, weiter gesichert. Auch in diesem Jahr sind wieder interessante Veranstaltungen geplant.

Darüber informierte jetzt Christiane Walesch- Schneller, Vorsitzende des Fördervereins ehemaliges jüdisches Gemeindehaus. Die Eröffnung der Dauerausstellung "Jüdisches Leben in Breisach 1931" mit Ehrengästen aus New York und London hatte maßgeblich zu der Spende der amerikanischen Familie beigetragen. Die Ausstellung kann ganzjährig mittwochs und sonntags zwischen 14 und 17 Uhr besucht werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2020 sollen unter dem Motto "Nach der Schoa" zwei weitere Räume im ersten Obergeschoss des Blauen Hauses eröffnet werden mit Erzählungen der Überlebenden, Objekten aus der kleinen Sammlung des Blauen Hauses und einer Fotoausstellung über Breisacher Familien.

Spurensuche

Das Blaue Haus hatte sich auch erfolgreich an der Ausschreibung der Bundesregierung für das Programm "Jugend erinnert" für die Jahre 2020 bis 2022 beteiligt. Im Rahmen des geförderten Konzeptes werden Studenten aus Freiburg und aus Krakau/Oswiecim unter dem Motto "Breisach-Gurs-Drancy-Auschwitz 1940-1942" gemeinsam auf eine exemplarische Spurensuche zur Geschichte der Breisacher Juden geschickt. Im Januar werden Olivia Schneller und Aleksandra Rembecka das Team im Haus Blauen Haus verstärken. Sie teilen sich die Stelle einer studentischen Assistenz. Über ihre Projektarbeit wird auf der Homepage des Blauen Hauses informiert.

2020 jähren sich historische Ereignisse: der NS-Euthanasieerlass vor 80 Jahren, die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz und das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren sowie die Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden am 22. Oktober vor 80 Jahren.

Gedenkwochenende

Von Freitag 24., bis Montag, 27. Januar, findet im Blauen Haus ein Gedenkwochenende zum Internationalen Holocaustgedenktag statt. Am Freitag, 18 Uhr, wird in der Spitalkirche die Ausstellung "Über Mutter wird nicht gesprochen" eröffnet. Darin geht es um "Euthanasie"-Morde an Freiburger Menschen, die mit dem nationalsozialistischen Euthanasieerlass vor 80 Jahren möglich wurden. Den Eröffnungsvortrag hält Professorin Aleida Assmann zum Thema "Die Patienten-Morde – eine schwierige Erinnerung". Die Ausstellung kann am Samstag und Sonntag, jeweils von 11 bis 16 Uhr, besucht werden.

Am Samstag, 16 Uhr, findet eine Gesprächsrunde mit Mitgliedern des AK "NS-Euthanasie und Ausgrenzung" der Freiburger Hilfsgemeinschaft statt. Am Sonntag, 18 Uhr, zeigt der Arbeitskreis den Film "Über Mutter wird nicht gesprochen ...". Daran schließt sich ein Publikumsgespräch an. Am Montag, 18 Uhr, findet anlässlich des Gedenktags an die Opfer des Nationalsozialismus eine Lesung mit Musik statt. Fortgeführt wird in diesem Jahr auch die Reihe musikalische Raritäten zum Thema "Verfolgung-Widerstand-Exil". Das Programm steht auf der Website des Blauen Hauses.

Wanderausstellung

Das Stadtmuseum will anlässlich der 80. Wiederkehr der Deportation nach Gurs und der Auslöschung der jüdischen Gemeinden in Baden und Saarpfalz die Wanderausstellung der Gedenkstätte des Hauses der Wannseekonferenz zu diesem Thema zeigen. Vorbereitet wird eine wissenschaftliche Arbeit zur Bedeutung der Breisacher Rheinbrücke bei der Deportation am 22./23. Oktober 1940. Und das Blaue Haus plant in der Zeit vom 17. bis 25. Oktober Veranstaltungen in Gedenken an dieses Ereignis. Einmal im Monat, jeweils sonntags um 18 Uhr, zeigt das Filmteam einen Spielfilm im Wirtsraum. Am heutigen Sonntag, 19. Januar, wird "Music Box – Die ganze Wahrheit" gezeigt – ein Holocaust-Justizdrama von Constantin Costa Gavras, USA 1989.

Weitere Infos gibt es im Internet unter <http://www.blaueshausbreisach.de>

Ressort: **APA**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe von "Der Sonntag" vom So, 19. Januar 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

Jetzt Profil anlegen
